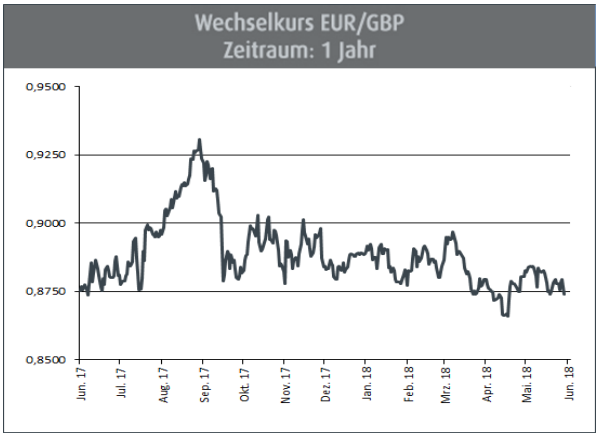
Britisches Pfund (Stand: 01.06.2018)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

Aktuelle Situation

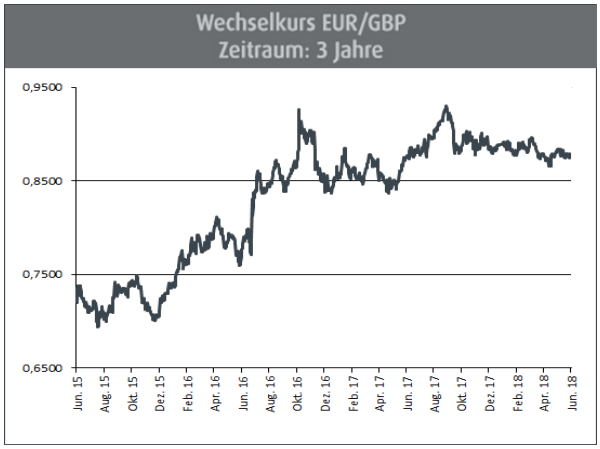
Der nahende Brexit hat in der britischen Wirtschaft schon jetzt seine Spuren hinterlassen. Vor allem die Dynamik der Bauwirtschaft und der private Konsum haben deutlich nachgelassen. In Summe führte dies zuletzt zu einer Stagnation der Wirtschaft. Das Office for National Statistics (ONS) hat inzwischen seine erste Vorausschätzung zur Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes (BIP) in Großbritannien im zurückliegenden ersten Quartal bestätigt. Demnach ist die britische Wirtschaftsleistung zum Jahresbeginn nur um magere 0,1 % angestiegen. Der nun etwas differenzierter ausgewiesene Datenkranz zeichnet in der Tat ein trübes Bild: Weder von der Binnennachfrage noch vom Außenbeitrag gingen nennenswerte Impulse aus. Angesichts dessen bleiben die Analysten für den weiteren Verlauf skeptisch und erwarten für dieses und das kommende Jahr nur ein Wirtschaftswachstum von jeweils rund einem Prozent. Premierministerin Theresa May hat unterdessen den Versuch unternommen, die künftigen Handelsbeziehungen Großbritanniens zur EU nach dem Brexit über einen längeren Zeitraum hinweg eng am bisherigen Binnenmarkt auszurichten. Medienberichten zufolge existieren sogar Pläne, die EU um eine Verlängerung der bis Jahresende 2020 vorgesehenen Übergangsperiode bis ins Jahr 2023 zu bitten. Sowohl in der Regierung als auch in der Konservativen Partei sind solche Überlegungen allerdings so umstritten, dass unwahrscheinlich bleibt, ob Premierministerin May vor dem wichtigen EU-Gipfeltreffen am 28. Juni dafür hinreichend Rückendeckung erhalten kann. Ohne ein klar definiertes Mandat würden die gerade wieder aufgenommenen Verhandlungen jedenfalls kaum vorankommen. Die Bank of England (BoE) hat auf der turnusmäßigen Sitzung ihres Monetary Policy Committee (MPC) Mitte Mai keine Adjustierung der geldpolitischen Parameter vorgenommen. Das schwache Wirtschaftswachstum im ersten Quartal und die bereits im März deutlich niedrigere Inflationsrate



hatten zunächst offenbar noch Anlass zur Vorsicht gegeben. Die inzwischen vom ONS für den Berichtsmonat April veröffentlichte Preisstatistik weist sogar einen nochmals leicht auf 2,4 % verringerten Anstieg der Lebenshaltungskosten aus. Allerdings sprechen die jüngsten Arbeitsmarktdaten mit einem Verbleib der Arbeitslosenquote bei 4,2 % und Lohnzuwächsen von immerhin 2,9 % für eine noch recht robuste gesamtwirtschaftliche Konstellation und damit durchaus für einen Zinsschritt im August. Diesbezügliche Markterwartungen hatten BoE-Governor Mark Carney und weitere MPC Mitglieder bei einer Anhörung zuletzt mehr oder minder bestätigt. Natürlich ist diese Einschätzung aber längst in den Wechselkurs eingepreist, sodass das Pfund davon kaum profitieren konnte. Die Inselwährung leidet zudem weiterhin darunter, dass es mit Blick auf den Fortgang des Brexit-Prozesses mehr Verwirrungen als Klarstellungen gibt.

Ausblick

Die überaus schwachen Konjunkturzahlen und die mangelnden Fortschritte bei den Brexit-Verhandlungen haben in den vergangenen Wochen keine wesentlichen Auswirkungen auf den Kursverlauf des Britischen Pfunds gehabt. Dieses konsolidierte gegenüber dem Euro in einer engen Seitwärtsbewegung. Dieses Bild sollte sich auch in den kommenden Wochen fortsetzen. Vor dem EU-Gipfeltreffen am 28. Juni ist mit einem Abwarten der Marktteilnehmer zu rechnen. Solange es keine signifikanten Fortschritte in den Brexit-Verhandlungen gibt, wird das Pfund auch nicht nennenswert aufwerten können. Allerdings ist der Kursverlauf derzeit auch „nach unten" gut abgesichert, da viele negative Entwicklungen bereits in den Kursen „eingepreist" sind. Ein Einstieg in das Britische Pfund ist derzeit allenfalls für chancenorientierte Anleger geeignet, die (sehr) optimistisch auf das EU-Gipfeltreffen blicken und hier eine für Großbritannien vorteilhafte Einigung einer Brexit-Übergangsphase erwarten.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz" Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

1- Quelle: Thomas Neis, Dipl-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.